

## INHALT

[GEMINI geht online](#)

[„Aktionsplan Ausbildung“ für türkische Jugendliche in NRW](#)

[Interkulturelles Begleitprojekt zu Perspektive Berufsabschluss](#)

[Migrationsbericht 2008](#)

[Neue Studie zum Migrationspotenzial Afrikas](#)

[Die Stadteilmütter von Neukölln](#)

[SKF Düren: STEPS für Migrantinnen und Migranten](#)

Ein Projekt der



Gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds



Bundesministerium  
für Arbeit und Soziales



## **GEMINI geht online**

Anfang des Jahres haben Sie Ihre Netzerkarbeit mit einer Auftaktveranstaltung in Bergisch-Gladbach begonnen. Um den Informationsaustausch in diese Netzwerken zu unterstützen, haben wir einen Internetauftritt für das Projekt entwickelt. Dort finden Sie aktuelle Informationen rund um das Projekt wie etwa den Flyer, die Präsentationen oder die Dokumentation der Kick-Off-Tagung. Auch alle Ausgaben des viermal im Jahr erscheinenden eNewsletter werden wir hier einstellen. Klicken Sie doch einfach mal rein: [http://caritas.erzbistum-koeln.de/caritas/fachbereiche/integration/europa\\_arbeitsmarkt/gemini.html](http://caritas.erzbistum-koeln.de/caritas/fachbereiche/integration/europa_arbeitsmarkt/gemini.html)

## **„Aktionsplan Ausbildung“ für türkische Jugendliche in NRW**

Mit einem „Aktionsplan Ausbildung“ will der nordrhein-westfälische Arbeitsminister Karl-Josef Laumann türkischen Jugendlichen den Zugang zur betrieblichen Ausbildung erleichtern. „Dreh- und Angelpunkt sind dabei zweisprachige ‚Scharnierpersonen‘ in den türkischen Vereinen“, so der Minister. „Als erste Ansprechpartner sollen sie den Kontakt herstellen zwischen türkischen Jugendlichen und ihren Eltern auf der einen und den Berufsberatungen und Ausbildungsbetrieben auf der anderen Seite.“

Anlass für den Aktionsplan ist die Tatsache, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund nicht nur erheblich größere Schwierigkeiten als deutsche Jugendliche haben, in eine Berufsausbildung einzusteigen. Hinzu kommt, dass sie sich bei ihrer Suche viel stärker auf wenige besonders beliebte Berufe konzentrieren. Mehr als die Hälfte der ausländischen Bewerber um einen Ausbildungsplatz sind Türken. Neben der Qualifizierung zweisprachiger Multiplikatoren sind weitere Elemente der Kampagne:

- eine zweisprachige Broschüre und Internetseite zu wichtigen Ausbildungsberufen;
- regelmäßige Sprechstunden der Berufsberatungen bei den türkischen Generalkonsulaten sowie bei türkischen Vereinen und Organisationen;
- zweisprachige Elternabende mit Berufsberatern in den letzten Jahrgangsstufen der Schulen mit hohem Migrantanteil.

Der Aktionsplan wird von der Landesregierung Nordrhein-Westfalens in enger Zusammenarbeit mit den vier türkischen Generalkonsulaten und den Akteuren der Berufsbildung in Nordrhein-Westfalen, insbesondere der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit, in die Tat umgesetzt. Die praktische Durchführung liegt beim türkischen Unternehmerverband ATIAD. Die einzelnen Elemente des Aktionsplans sollen jetzt zügig erarbeitet und im Lauf des Jahres in vier regionalen Veranstaltungen mit Multiplikatoren, Organisationen und Verbänden in Düsseldorf, Essen, Köln und Münster vorgestellt und diskutiert werden.

Den zweisprachigen Aktionsplan finden Sie unter:

[www.mags.nrw.de/08\\_PDF/001/Aktionsplan\\_Ausbildung.pdf](http://www.mags.nrw.de/08_PDF/001/Aktionsplan_Ausbildung.pdf)

*Quelle: Pressemitteilung des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales vom 17. Februar 2010*

## **Interkulturelles Begleitprojekt zu Perspektive Berufsabschluss**

Im Programm „Perspektive Berufsabschluss“ ist der Bereich *cultural mainstreaming* als Querschnittsthema verankert. Dies beinhaltet zum Beispiel die Verzahnung von Sprachförderung und Berufsbildung, die Anerkennung von Auslandsqualifikationen und zielgruppenspezifische Förderung.

Jetzt ist ein interkulturelles Begleitprojekt mit dem Titel „Mit MigrantInnen für MigrantInnen – Interkulturelle Kooperation zur Verbesserung der Bildungsintegration“ gestartet. Ziel ist es, regionale Migrantenorganisationen als aktive Netzwerkpartner zu gewinnen und für die bildungspolitischen Themen des Förderprogramms zu sensibilisieren.

In acht Pilotregionen des Programms soll „das Empowerment von Migrantinnen und Migranten beziehungsweise deren Organisationen in den regionalen Netzwerken gestärkt werden“. Ein weiteres Projektziel ist die Gründung interkultureller regionaler Dachverbände von Migrantenorganisationen mit kommunaler Regelförderung. Weitere Infos finden Sie unter:

[www.perspektive-berufsabschluss.de/de/528.php](http://www.perspektive-berufsabschluss.de/de/528.php)

Der Arbeitskreis „Migration und Nachqualifizierung“ aus dem Programm Perspektive Berufsabschluss (Talentregion Ostwestfalen-Lippe) hat Diskussionsergebnisse zu dem Papier „Berufliche Nachqualifizierung – Anregungen für Netzwerkpartner“ zusammengefasst. Darin werden diejenigen Themenfelder beschrieben, die sich nach den bisherigen Beratungen von Menschen mit Migrationshintergrund als besonders relevant herausgestellt haben:

<http://download.f-bb.de/download/wnq/Forderungskatalog.pdf>

Quelle: *gpc-Newsletter 95 des Bundesinstituts für berufliche Bildung*

## **Migrationsbericht 2008**

Das Bundeskabinett hat Anfang Februar diesen Jahres den vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge erarbeiteten Migrationsbericht 2008 verabschiedet. Der Bericht gibt einen Überblick über die Entwicklung der Migration in Deutschland und Europa. Er geht ausführlicher als bislang auf die Arbeitsmigration sowie die Abwanderung von Deutschen und Ausländern ein.

### **Die wesentlichen Ergebnisse**

- Hauptherkunftsland der Zuwanderer im Jahr 2008 war Polen.
- Die Zuzüge aus Rumänien und Bulgarien stieg seit dem EU-Beitritt der beiden Länder Anfang 2007 stark an.
- Gegenüber der Türkei gab es das dritte Jahr in Folge einen Wanderungsverlust.
- Etwa die Hälfte des Wanderungsgeschehens spielte sich zwischen Deutschland und den anderen Staaten der EU ab.
- Insbesondere der Familiennachzug von Drittstaatsangehörigen und die Zuwanderung von Spätaussiedlern und ihrer Familienangehörigen waren weiter rückläufig.
- Die Asylbewerberzahlen stiegen gegenüber dem Vorjahr leicht an.
- Der Trend zu einer verstärkten Zuwanderung von Fachkräften hielt auch 2008 an.
- Die Zahl der Fortzüge von Deutschen stieg an: Hauptzielland deutscher Abwanderer ist seit 2004 die Schweiz.

In einem gesonderten Zusatzkapitel wird erstmals das Thema Migration und Entwicklung behandelt. Der Bericht unterstreicht, dass die innenpolitische Steuerung der Zuwanderung in der Zusammenarbeit mit der Entwicklungspolitik, aber auch durch die Kooperation mit den Herkunftsländern positive Auswirkungen von Migration verstärken kann. Die digitale Version des Migrationsberichts finden Sie unter:

[www.bamf.de/nn\\_442522/SharedDocs/Anlagen/DE/Migration/Publicationen/Forschung/Migrationsberichte/migrationsbericht-2008.templateId=raw.property=publicationFile.pdf/migrationsbericht-2008.pdf](http://www.bamf.de/nn_442522/SharedDocs/Anlagen/DE/Migration/Publicationen/Forschung/Migrationsberichte/migrationsbericht-2008.templateId=raw.property=publicationFile.pdf/migrationsbericht-2008.pdf)

Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

## **Neue Studie zum Migrationspotenzial Afrikas**

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) veröffentlichte eine Studie mit dem Titel „Vor den Toren Europas? Das Potenzial der Migration aus Afrika“, die eine qualitative Einschätzung zukünftiger Migrationsbewegungen aus Afrika in Richtung Europa liefern soll.

Hierbei wird zuerst das Migrationspotenzial untersucht, das laut Studie aus der Entwicklungsdifferenz demografischer, politischer, ökologischer und ökonomischer Faktoren zwischen der Herkunftsregion und der angestrebten Zielregion entsteht. Die Untersuchung aller vier Faktoren lässt auf ein steigendes Migrationspotenzial schließen.

Aus demografischer Sicht steigt die Abwanderungsbereitschaft, da sowohl das starke Bevölkerungswachstum als auch die ausnehmend junge Altersstruktur die Abwanderungswahrscheinlichkeit steigen lässt. Betrachtet man diese demografischen Veränderungen und verbindet sie mit den größtenteils schlechten ökonomischen Bedingungen – den schlechten Ausbildungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktchancen – kommt man zu dem Schluss, dass sich in Afrika „Wirtschaftsschwäche und Bevölkerungswachstum in höchst ungünstiger Weise kombinieren“.

Rechnet man dann noch die politische Instabilität, politische Verfolgung und die sich häufenden Menschenrechtsverletzungen hinzu und bedenkt den durch den Klimawandel entstehenden Migrationsdruck, entsteht ein Bild, das ein sehr hohes Migrationspotenzial zeichnet.

Dem entgegen steht jedoch das bisherige afrikanische Migrationsverhalten, das im Zusammenhang mit Flucht und Asilmigration und auch klimatischer Migration die kurze Wanderung in benachbarte Regionen der interkontinentalen Migration gegenüber bevorzugt.

Basierend auf der Analyse bisheriger Migrationsbewegungen nach Europa kann davon ausgegangen werden, dass die südeuropäischen Staaten Spanien, Frankreich und Italien Hauptzielländer bleiben werden.

Die Untersuchung kommt zu dem Schluss, dass „Zuwanderung aus Afrika weiterhin vor allem zum Zweck des Familiennachzugs und der Ausbildung erfolgen“ werde. Die „Arbeitsmigration (Hoch)Qualifizierter nach Europa dürfte ansteigen“. Weiterhin heißt es: „Sich ausweitende Kriege und schwere Konflikte sowie humanitäre Krisen und Umweltkatastrophen bei schwindender Aufnahmekapazität innerhalb Afrikas würden das Flucht- und Asylpotenzial von Afrika nach Europa erhöhen.“ Für Deutschland wird jedoch kein signifikanter Zuwanderungsanstieg erwartet.

Sie finden die Studie unter: <http://www.migration-online.de/data/fb7vordentoreneuropas.pdf>

Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

## **Die Stadteilmütter von Neukölln**

Im Berliner Problembezirk Neukölln leisten arbeitslose Migrantinnen seit mehr als fünf Jahren in ihrem Stadtteil Bildungsarbeit und machen so die ersten Schritte in Richtung Arbeitsmarkt. In der „neuen caritas“ 4/2010 beschreibt die Journalistin Anja Rüffer ein erfolgreiches Modellprojekt, durch das zurzeit einhundert Frauen neue Perspektiven für ihre berufliche Eingliederung erhalten.

## **SkF Düren: STEPS für Migrantinnen und Migranten**

STEPS heißt das sozialpädagogisch gestützte Trainings- und Qualifizierungsprogramm für den Einstieg und die Pflege- und Sozialberufe, das der SkF Düren speziell für Migrantinnen und Migranten entwickelt hat.

Neben Modulen mit den Schwerpunkten Deutsch und „Berufssprache Deutsch“ werden die Teilnehmenden durch die Vermittlung weiterer berufsrelevanter Fertigkeiten, einer sozialpflegerischer Grundausbildung und integrierter Praktika qualifiziert. Das Projekt wendet sich an:

- interessierte Berufseinsteiger, ältere Arbeitnehmer und Arbeitslose;
- Menschen, die sich nach der Familienphase beruflich in diesem Bereich orientieren wollen;
- Migrantinnen und Migranten, die bereits in ihrem Herkunftsland in diesem Bereich tätig waren.

Weitere Infos finden Sie unter: [www.skf-dueren.de/migration/steps](http://www.skf-dueren.de/migration/steps)